



*G*eschichte statt

Erinnerung

Plädoyer für eine historisch fundierte und politisch wache Gedenkstättenarbeit

Weltweit beneiden viele Menschen die Deutschen um ihre Erinnerungskultur. Tatsächlich gibt es in kaum einem anderen Land ein derart dichtes Netz von Gedenkstätten und Dokumentationsorten zu den Verbrechen des Nationalsozialismus. Doch die Erinnerungskultur ist in Entlastungsritualen erstarrt. An die Stelle kritischer Auseinandersetzung mit den Ursachen und Folgen der Verbrechen ist die normative Rede von der „Erinnerung“ getreten – samt Pathos, moralischen Appellen und einem lediglich auf die Opfer gerichteten Blick. Dieser lenkt jedoch von der Frage ab, wie die radikal rassistisch organisierte NS-Gesellschaft im Nationalsozialismus funktionierte und warum Menschen mitmachten. Genau darin liegen aber Aktualitätsbezüge, die auch jungen Menschen die Relevanz der Gedenkstättenarbeit vermitteln.

Prof. Dr. Jens-Christian Wagner

Stiftungsdirektor der Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora

Dienstag, 8. November 2022, 18:00 Uhr

Staatsarchiv Chemnitz, Elsasser Str. 8, 09120 Chemnitz